

ZÜRICH, den 9. Mai 1939.
~~Stämpfenbachstr. 114~~
Stämpfenbachstr. 114

Lieber Herr Professor Baeth,
zu Ihrem Geburtstag möchte ich Ihnen meine herzlichsten
Glückwünsche entbieten.

Nur ist ein ziemlich früher Tag wieder dahin, und es
sieht in der Welt dahleut nicht danach aus, dass die Welt Sie
in Ihrem vierundfünfzigsten Lebensjahre mehr in Ruhe läßt.
Nur ist jetzt Kampf verordnet und welcher Kampf ist Ihnen, mein
lieber Herr Professor, gesonnen? Aber Sie wissen ja, dass ich
positiv eingestellt bin! Nicht denkalt, weil ich ein unerbau-
licher Optimist wäre, sondern ganz einfach denkalt, weil ich weiß,
dass die Taube an der Lär stehen, die Beste in dieser Welt ist.

Darum bin ich ruhig, mag die Welt jetzt noch soviel Unkraut
säen, keimend sind sie der Welt doch schon stehen. Die Welt
fängt doch an zu lären, wenn auch die Wolken den Himmel
immer wieder verdunkeln. Was war das Ihre Auseinandersetzung
mit D. Schmidt für eine heizergewirkende Taube! Ah, was über-
rasselt, wie sehr Sie Artikel gerade in Promisreisen Vorkommen
gefunden haben, die Legenden, die die lieben Theologen nun
Sie gewoben haben, werden langsam entlarvt.

Darum: nun immer weiter, Gott hilft weiter! Und
lären Sie mit ganz ruhig neben Ihnen hergehen auch in
Ihrem neuen Lebensjahre.

Mit den herzlichsten Grüßen bin ich Ihre
gehobene Arthur Frey